Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

FISCHER SAUERLÄNDER

Inga Marie Ramcke liebt Wissenschaft und Menschen. In ihren Büchern, Workshops, Radiofeatures und dem Wissenschaftskommunikationsprojekt »Plötzlich Wissen!« geht es immer darum, mit Spaß neue Erkenntnisse zu gewinnen. Handpuppen sind ihr Mittel der Wahl, um Fakten interaktiv zu vermitteln – für Kinder und Erwachsene. Sie ist Mitglied der Hamburger Elbautor*innen.

Lada Chizhova, geboren 1991 in Sibirien, ist Illustratorin, Grafikdesignerin und Autorin. Sie schreibt Gedichte für Erwachsene, Geschichten für Kinder und arbeitet sowohl digital als auch analog. Lada lebt und arbeitet in Mannheim.

Weitere Informationen zum Programm von Fischer Sauerländer auf
www.fischer-sauerlaender.de

INGA MARIE RAMCKE

DIE ASTRONAUTIN VON NEBENAN

Eine Reise vom Kinderzimmer ins Weltall

Mit Illustrationen von Lada Chizhova

FISCHER SAUERLÄNDER

Erschienen bei Fischer Sauerländer

© 2025, Fischer Sauerländer GmbH,
Hedderichstraße 114, 60596 Frankfurt am Main
Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining
im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.
Lada Chizhova wird vermittelt durch Agentur Susanne Koppe,
www.auserlesen-ausgezeichnet.de
Umschlaggestaltung: Lada Chizhova
unter Mitarbeit von Dahlhaus & Blommel Media Design, Vreden
Umschlagabbildung: Lada Chizhova
Satz: Dahlhaus & Blommel Media Design, Vreden
Druck und Bindung: Druckerei Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biała
Printed in Poland
ISBN 978-3-7373-7482-8

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
produktsicherheit@fischer-sauerlaender.de

1. Kapitel
Am Anfang von allem

Am Anfang war es stiller als still. Es gab kein Licht. Keine Farben. Keine Dinge. Aber von einem auf den anderen Moment änderte sich alles. Eine winzige Bewegung. Seitdem dehnt sich das Universum aus. In jedem Moment ein bisschen mehr. So weit, wie nie ein Mensch gereist ist – außer vielleicht in seiner Fantasie.

Alle Menschen leben in diesem Universum. Die meisten befinden sich auf der Erde. Aber einige von ihnen leben in einer Raumstation hunderte Kilometer über uns. In einer Höhe, die so weit entfernt ist wie Göttingen von München, ungefähr 400 Kilometer. Sie kreisen jeden Tag sechzehn Mal um unseren Planeten und sind am Nachthimmel als heller Punkt zu sehen, der langsam seine Bahnen zieht. Wobei: Langsam ist das eigentlich nicht. Es sieht von der Erde nur so aus. Immerhin gibt es dort oben täglich sechzehn Sonnenauf- und -untergänge zu bestaunen.

Die Menschen, die auf die Erde zurückgekommen sind, können erzählen, wie besonders unser Planet ist. Und die, die sich auf den Flug dorthin vorbereiten, haben ein spannendes Leben mit Aufgaben, von denen wir anderen wenig wissen. Manchmal trifft man einen von ihnen. So ist es Maya ergangen – obwohl sie das eigentlich gar nicht geplant hatte …

Maya sitzt auf ihrem Bett im Kinderzimmer und saugt an ihrem Strohhalm. In dem Becher, den sie in der Hand hat, schwimmt Sahne auf Mamas weltbestem Kakao. Und auf der Sahne glitzern Zuckerperlen.

Wenigstens etwas, denkt Maya.

Vor wenigen Minuten hat sich ihr Ferienplan in Luft aufgelöst. Eine Mittelohrentzündung verhindert ALLES! Und das ausgerechnet direkt am Anfang der Ferien. Sie darf nicht mit Papa nach Mumbai fliegen. Der muss auf Dienstreise nach Indien. Dort wohnen Dada und Dadi. So nennt Maya ihre Großeltern. Statt ihren Papa zu begleiten und sie zu besuchen, hängt Maya fest. Im Kinderzimmer! Spielen? Fast unmöglich, so sehr schmerzen ihre Ohren. Aber es ist ja sowieso niemand da, der mit ihr spielen kann … all ihre Freunde sind weggefahren. Und Mama muss im Krankenhaus arbeiten.

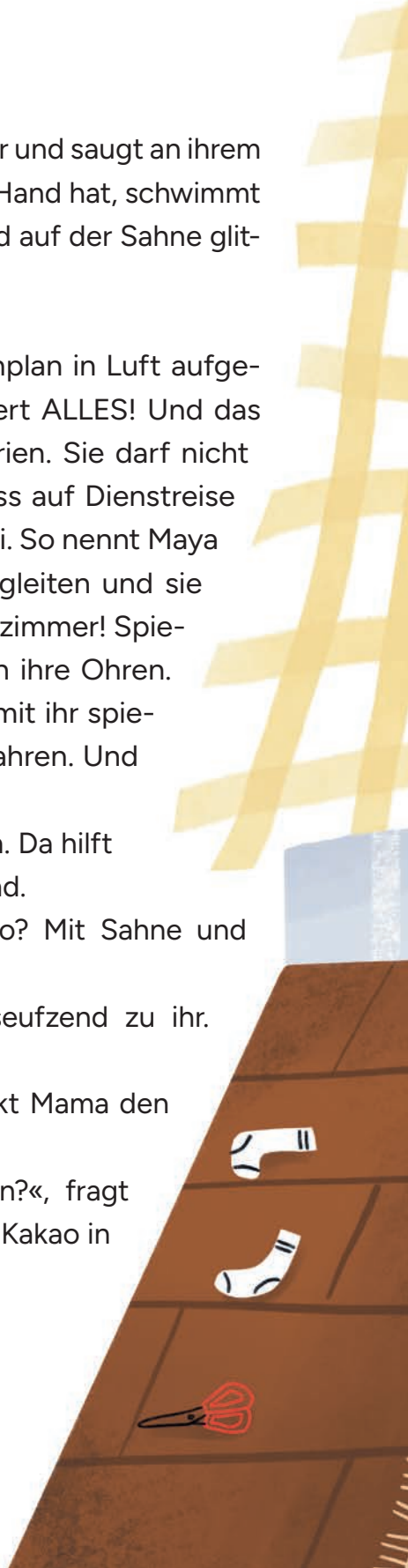
Maya ist ziemlich sauer über die Situation. Da hilft nur eins: Kakao. Zumindest vorübergehend.

»Maaaaaaa? Krieg ich noch einen Kakao? Mit Sahne und Streuseln?«

»Ach, Maya-Maus!« Mama setzt sich seufzend zu ihr. »Geht es dir dann besser?«

»Nee, aber süßer!«, sagt Maya und drückt Mama den Becher in die Hand.

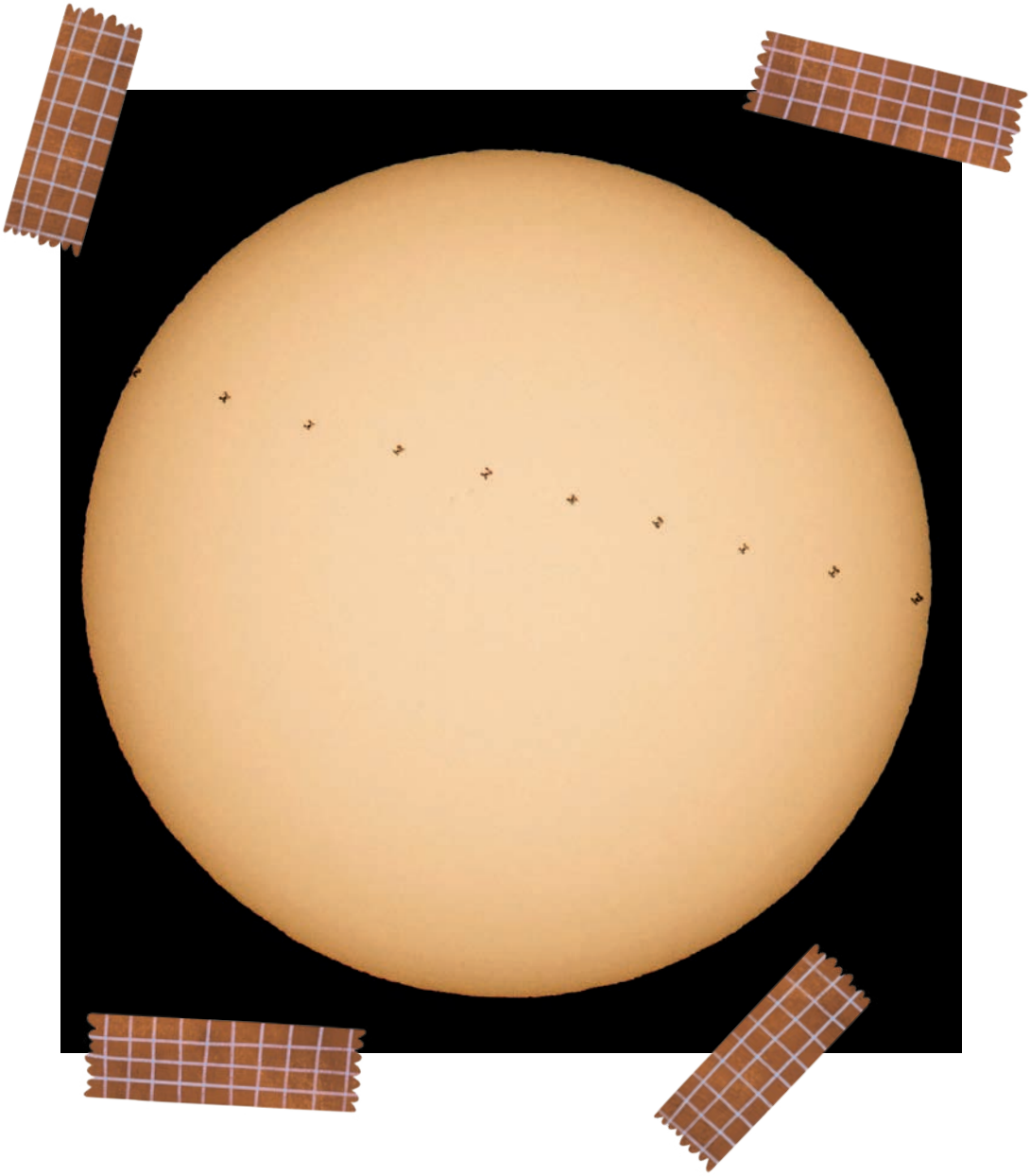
»Kann ich sonst noch was für dich tun?«, fragt Mama, als sie kurz darauf mit dem neuen Kakao in Mayas Zimmer kommt.



ISS
MUMBAI
MUMBAI
SPACE
ASTRO
ALL

»Ja, besorg mir jemanden zum Spielen. Ich kann doch jetzt nicht die Ferien allein verbringen! ALLE sind weg! Und meine Ohren tun soooooo weh.«
»Hmmm.« Mama denkt nach. »Kannst du vielleicht erst mal alleine spielen, bis wir eine Lösung haben?«
»Nee, Maa. Das ist megalangweilig!«
»Wie wäre es mit denen hier?« Mama zeigt auf den Haufen Kuscheltiere.
»Och nööööö! Das ist auch ein doofer Vorschlag. Die sind zu nichts zu gebrauchen. Bereiten sich gerade alle auf die Ferien vor und stecken mitten in ihren eigenen Planungen.«
»Auch Tönning?«, will Mama wissen.
»Ja, der hat sich im Bett breitgemacht und will nie wieder raus.«
Tönning ist Mayas Lieblingstier. Ein strubbeliges braunes Wesen mit einem ausgeprägten Wunsch nach Masala Chai und Bettruhe. Eigentlich handelt es sich um eine Handpuppe, die Papa *Tönning, die Meerjungsau* nennt und ihr als Geschenk mitgebracht hat. Tönning spricht, wenn man die Hand reinsteckt, und Maya schleppt ihn überall mit hin. Wenn er zu Hause ist, liegt er, wie die meisten Kuscheltiere, am liebsten im Bett rum.

Plötzlich klingelt es an der Tür. Maya springt auf, aber dann wird ihr schwindelig. Stattdessen geht Mama los. Vor der Tür steht Josi, die neue Nachbarin. Sie will ihr Paket abholen, das schon seit Wochen bei Maya im Flur steht.



Dieses aus zehn Einzelbildern zusammengesetzte Foto zeigt die Internationale Raumstation als Silhouette, während sie am Samstag, den 17. Dezember 2016, mit einer Geschwindigkeit von etwa acht Kilometern pro Sekunde die Sonne passiert.

2. Kapitel

Josi taucht auf – und verschwindet wieder

*Die Menschen im All sausen mit 28 000 Kilometern pro Stunde rund um den Erdball. Meist sind es rund sechs Astronaut*innen. Sie können von einer der Raumstationen die Erde betrachten. Dort oben gibt es weder Wälder, Seen noch Flüsse. Kein Gras und keine Wolken. Kein Duft von frischem Sommerregen. Genug Sauerstoff zum Atmen und Wasser zum Leben gibt es trotzdem auf der Internationalen Raumstation, die auch ISS genannt wird. Mehrmals im Jahr wird davon Nachschub geliefert.*

Wenn dort jemand aus Versehen die Tür zum Weltall öffnen würde, würde sofort die Luft zum Atmen verschwinden. Und der Astronautenkörper würde sich im Vakuum des Weltalls wie ein Luftballon aufblasen. So was ist aber noch nie passiert. Denn alle, die dort oben leben und arbeiten, sind sehr gut ausgebildet und wissen, was sie zu tun haben.

Josi ist eine von ihnen. Und sie hat gerade frei. Das kommt gar nicht so oft vor. Maya wittert ihre Chance, um ihre Ferien doch noch zu retten.

»Jooooooosiiiiiii!!! Kannst du mal herkommen?«, ruft Maya in Richtung Haustür. Aber es bewegt sich niemand in ihre Richtung. Dann muss sich Maya eben selbst bewegen.
Sie hat sich einen dramatisch aussehenden Umschlag aus Handtüchern um die Ohren gewickelt.
»Was hast du denn gemacht?«, will Josi wissen.
»Wie bitte?« Maya hat nichts verstanden. Das liegt eindeutig an der Entzündung im Ohr. Josi zupft am Handtuch und malt dann ein Fragezeichen in die Luft.
»Ah! Ich habe eine Mittelohrentzündung. Ist eigentlich fast gar nicht schlimm.« Jetzt bloß nicht zu krank wirken, denkt Maya. Sie hat nämlich eine Idee. Aber die ist noch geheim.
»Deshalb darf ich nicht zu meinen Großeltern nach Indien fliegen – Papa ist vorhin ohne mich abgereist. Das werden die blödesten Ferien der Welt. Niemand ist hier, um mit mir zu spielen!«

Maya guckt traurig. Dann fragt sie: »Was ist denn in dem Paket? Das kommt aus Italien!« Natürlich hat sie das Paket bereits mehrfach begutachtet. Es liegt schon seit zwei Wochen im Flur. Als sie das »I« an der Absenderadresse gesehen hat, dachte sie schon, es käme von ihren Großeltern aus Indien. Aber dann stand da Italien. Und Josis Name.

Mama schaut ein bisschen streng. Sie will, dass Maya zurück ins Bett geht. Aber so einfach lässt sie sich nicht abwimmeln. »Josi, kannst du das Paket mal aufmachen? Ich frage mich schon die ganze Zeit, was da wohl drin ist!«

»Ich habe eine Vermutung. Wenn du mir eine Schere besorgst, mach ich das Paket schnell auf. Aber danach muss ich runter in die Waschküche. Da wartet die volle Waschmaschine auf mich, okay?«

Maya schaut Mama an. Mit Bettelblick. Die seufzt und geht eine Schere holen. Als Josi das Paket geöffnet hat, kommt blauer Stoff zum Vorschein.

»Darf ich?«, fragt Maya, und Josi nickt ihr aufmunternd zu. Maya zieht einen blauen Anzug aus dem Päckchen. Auf dem Anzug findet sie bunte Aufnäher: Auf einem steht Josis Name und ein paar Abkürzungen, wie zum Beispiel ESA, und ziemlich viele Flaggen gibt es auch zu bestaunen.
»Was ist das denn?«, will Maya wissen.
»Das ist mein Flight-Suit«, erklärt Josi. »Den trage ich zum Beispiel, wenn ich bei einer offiziellen Veranstaltung eingeladen bin und dort einen Vortrag halte.«
»Flight-Suit? Heißt das nicht Fluganzug – also auf Englisch?«
»Genau. Ich mache eine Ausbildung zur Astronautin. Und irgendwann fliege ich im Weltraum herum. Wenn ich Glück habe.«